

Die Stiftung Landdrostei in Pinneberg unternimmt einen entscheidenden innovativen Schritt: Waren die Ausstellungen der *Norddeutschen Realisten* bislang der Präsentation ganz bestimmter Symposiums-Themen gewidmet, so vollzieht die gegenwärtige Ausstellung eine Leistungsschau jener 13 Künstlerinnen und Künstler, die bei dieser Gelegenheit mit ihren Werken – Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Grafiken und Plastiken – einmal ihre persönlichen Präferenzen erkennen lassen wollten. Dieses Konzept ist so erfolgsversprechend, dass eine zukünftige regelmäßige Ausstellungsfolge in der Drostei erwogen wird, bestärkt durch Zuspruch und Augenfreude eines kunstfreundlichen Publikums.

Dr. Helmut Sydow
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

VORWORT

Die Maler des Realismus im 19. Jahrhundert wollten – wie Gustave Courbet schreibt – eine »lebendige Kunst« machen (*faire de l'art vivant*), bei der die dargestellten Motive dem sichtbaren Leben entstammen. Und so fanden sich im Zeitalter der industriellen Revolution auch soziale und politische Themen in den Bildern wieder. Fällt außerdem noch der Begriff Freilicht-Malerei – *Plein Air* – dann denkt man unwillkürlich an die »Schule von Barbizon«, eine Gruppe von jungen Künstlern, die sich um 1830 in einem kleinen Dorf südlich von Paris niederließ, um in der freien Natur zu malen.

3

Dieser alten Maltradition haben sich auch die *Norddeutschen Realisten* – eine sich locker und immer wieder neu gruppierende Vereinigung von Künstlerinnen und Künstlern – verpflichtet. Im Jahr 1989, dabei können sich die Maler Nikolaus Störtenbecker und Friedel Anderson zu den Gründungsvätern der *Norddeutschen Realisten* zählen, wurde erstmals zu einem Realisten-Symposium aufgerufen. 1991 gesellten sich u. a. Brigitta Borchert und Erhard Göttlicher, später André Krigar, Tobias Duwe und Christoph Thiele hinzu, die alle zusammen den harten Kern der Malergruppe bilden. In regelmäßigen Abständen – ein bis zweimal im Jahr – trifft sich die Gruppe an ausgewählten Orten nicht nur in Schleswig-Holstein zu Symposien. Über 20 dieser Symposien wurden seitdem mit immer unterschiedlichen Zusammensetzungen organisiert. Das gemeinsame Zeichnen und Malen in und nach der Natur verbindet die Künstlerinnen und Künstler miteinander. So verschieden die Maler-Charaktere auch sind, arbeiten sie alle gegen den heutigen künstlerischen Zeitgeist der Abstraktion und der Videoinstallation. Schwerpunkt der Arbeiten bilden die Motive Landschaft, Genre und Portrait.

Neben der figurativen Malerei haben sich seit einiger Zeit auch Bildhauerinnen und Bildhauer den *Norddeutschen Realisten* angeschlossen, die speziell zu den Akt- und Portraitsymposien eingeladen werden. So der Berliner Künstler Christian Höpfner, Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, und die in Hamburg lebende Bildhauerin Ellen Sturm.

Die Ausstellung in der Pinneberger Landdrostei, die die Künstlerinnen und Künstler diesmal unabhängig eines speziellen Themensymposiums zusammengebracht hat, gibt einen kleinen Einblick in das Schaffen der *Norddeutschen Realisten*.

Erle Bessert
Geschäftsführerin der Stiftung Landdrostei

4